Dezember 2021

Viewaldi

Leben in Hll. Brüder Ewaldi

Magazin der Kath. Kirchengemeinde Laer | Holthausen | Beerlage

Schwerpunktthema

SEHT, ICH MACHE ALLES NEU

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Schwerpunktthema

Editorial 3
Alles neu in den Gemeinden – pastorale Räume 8
Neue Leitungsstruktur unserer Kitas 11
Im Verbund mit eigenem Profil – Kitas stellen sich vor 13

Aus unserer Gemeinde

Neue Bestattungsformen in Holthausen 16
Personalveränderungen im Seelsorgeteam 28
Rückblick auf das Priesterjubiläum 29
Wahlergebnis der Pfarreirats-
und Kirchenvorstandswahl 32
Gefeiert und gezählt 37
Stilles Gedenken 38

Gottesdienste

Gottesdienste an den Feiertagen 22
Reguläre Gottesdienstzeiten 23

Kinder-Kirchen-Seite

Sternsingeraktion 18
Spielen und Basteln im Advent 20

Inne gehalten

Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden Ja 6

Blick über den Tellerrand

Flutopferhilfe in der Eifel 25
Nähmaschinenprojekt im Kongo 34

Rat & Tat

Neueröffnung SenTa Laer 36

Wir freuen uns über Sponsoren.
Wenn Sie an dieser Stelle als Sponsor genannt werden möchten, wenden Sie sich bitte an Heinrich Lindenbaum, Tel. 02554 8451

Impressum

Ausgabe: Dezember 2021
Herausgeber: Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi, Kolpingweg 4, 48366 Laer
Redaktionsteam: Ulrich Brebaum [UB], Anne-Marie Eising [AME] (V.i.S.d.P), Ruth Feldhaus-Hermes [RFH], Clemens Hullermann [CH], Heinrich Lindenbaum [HL]
Satz & Layout: PERCEPTO mediengestaltung

Dieses Magazin wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Anregungen und Kritik nimmt das Redaktionsteam entgegen.

CO_2-neutral gedruckt mit zertifizierten Papieren aus nachhaltiger Forstwirtschaft | www.klima-druck.de

Titelfoto © webandi | pixabay

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser.
Der Titel unseres Kirchenmagazins „Viewaldi" ist die Kurzform für „Leben in Heilige Brüder Ewaldi". Die Kombination des französischen Wortes „vie" (dt. Leben) mit unseren Pfarrpatronen – den Ewaldi-Brüdern – drückt aus, dass es um das Leben in unserer Pfarrei geht und dass Christen dem Leben dienen sollen. Dementsprechend ist diesmal unser Schwerpunktthema: „Seht, ich mache alles neu.", ein Zitat aus dem Buch des Propheten Jesaja. Das Volk Israel stand immer wieder vor den Trümmern seiner Existenz. Doch es machte auch immer wieder die Erfahrung, dass Gott eine neue Perspektive eröffnete. Abschied und Neubeginn gehören zum Leben. Auch zum Leben einer Kirchengemeinde.

So gibt es personelle Veränderungen im Seelsorgeteam (S. 28) und auch eine neue Leitungsstruktur unserer Kitas. Ab S. 11 stellen wir unseren neuen Verbundleiter vor. Auch die Bestattungskultur verändert sich. Dementsprechend gibt es Neuerungen auf dem Friedhof in Holthausen (S. 16).

Für das ganze Bistum Münster gilt künftig: Pfarreien werden in größeren pastoralen Räumen zusammenarbeiten. Erste Infos, die unsere Gemeinde betreffen, gibt es ab S. 8.

Ein beeindruckendes Beispiel, wie auch im größten Desaster neue Hoffnung aufkeimen kann, zeigt eine junge Frau aus Laer. Sie berichtet ab S. 25 über ihre spontane Hilfsaktion im Überflutungsgebiet in der Eifel. Für die Viewaldi-Redaktion ein wahres Beispiel, wie Weihnachten mitten im Sommer stattfinden kann: In größter Verzweiflung kommt ein Funke Hoffnung in die Welt – unabhängig von kirchlichen Strukturen, einfach von Mensch zu Mensch. Wir sind überzeugt: überall wo Menschen sich zur Liebe bewegen lassen und die Welt ein bisschen zum Guten gestalten, da kommt Gott zur Welt. Da wird alles neu.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, dass auch in Ihrem persönlichen Leben ein Funke Hoffnung aufstrahlt, bei allen Baustellen, die es in der Welt, in der Kirche und im privaten Leben gibt.

Ihr Viewaldi-Redaktionsteam

Warum der Titel „VIEwaldi"?

Die erste Auflage des neuen Magazins im Dezember 2018 hieß noch einfach „Kirchenmagazin". Das war uns zu langweilig und wir luden die Leserinnen und Leser ein, uns kreativ zur Seite zu stehen. Mechthild Leiwering-Hillers kam auf die Idee „Viewaldi". Es ist die Kurzform für „Leben in Heilige Brüder Ewaldi". Das französische Wort „vie" für „Leben" in Kombination mit unseren Pfarrpatronen – den Ewaldi-Brüdern – drückt aus, dass es um das Leben in unserer Pfarrei geht und dass Christen dem Leben dienen sollen. Schließlich haben die beiden Ewaldi-Brüder als Missionare hier in Westfalen die Botschaft Jesu Christi verkündet, der von sich gesagt hat: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben."

Übrigens: Alle Infos aus unserem Kirchenmagzin gibt es auch online, als PDF zum Download, auf unserer Homepage. Schauen Sie doch mal rein. www.katholische-kirche-laer.de/neuigkeiten-termine/kirchenmagazin-viewald

Grußwort

Bereits das zweite Jahr in Folge begehen wir die Advents- und Weihnachtszeit unter dem Vorzeichen der immer noch aktuellen Corona-Pandemie. Zwar ist im Vergleich zum Vorjahr schon ein großer Teil der Bevölkerung geimpft, aber wir sind noch nicht durch. Doch nicht nur „Corona" hat uns in diesem Jahr beschäftigt: wir denken an die Bilder der Flutkatastrophe im Ahrtal und in anderen Gegenden Deutschlands – nicht zuletzt an das Starkregenereignis, das uns in Laer am Abend des Fronleichnamstages getroffen und auch hier einen immensen Schaden angerichtet hat. Die Bundestagswahl und die Regierungsbildung beschäftigen uns bis in diese Tage hinein. Die Lage in Afghanistan und in anderen Krisengebieten dieser Erde werden uns auch im kommenden Jahr umtreiben. Nicht zuletzt die kirchliche Großwetterlage, die geprägt ist von immer neuen Schreckensbotschaften und Skandalen rund um das Thema „Missbrauch" und die so dingend nach grundlegenden Reformen innerhalb der Kirche ruft.

Beim Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr dürfen wir aber auch an die vielen Dinge denken, die gut und gelungen sind – im Kleinen, wie im Großen. Ich denke dabei an unsere „Unterwegskirche", mit der wir in diesem Jahr wieder ganz nah bei den Menschen waren und die wir hinsichtlich der Erstkommunionen, der Beerdigungen, Taufen und Trauungen noch ausgebaut haben. Ich denke daran, dass es trotz parallel laufender Pfarreirats- und Kirchenvorstandswahlen kein großes Problem war, genügend Kandidatinnen und Kandidaten für die Mitarbeit in diesen beiden wichtigen Gremien unserer Gemeinde zu finden. Ich denke persönlich voller Dankbarkeit an die Feier meines silbernen Priesterjubiläums und danke noch einmal ganz herzlich für die vielen guten Wünsche und das wunderschöne Fest, das wir auf dem Alten Friedhof und im Pfarrgarten feiern konnten.

Auch im kommenden Jahr werden wir als Einzelne, in den Familien, als Kirchengemeinde, in Staat und Gesellschaft einiges zu bewältigen haben – Aufbrüche und Umbrüche, Abschiede und Neuanfänge. Als Christen glauben wir, dass der, dessen Menschwerdung wir an Weihnachten feiern, alle unsere Wege mitgeht und uns zur Seite steht – in allen Höhen und Tiefen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – im Namen des gesamten Seelsorgeteams der Pfarrei Heilige Brüder Ewaldi – eine besinnliche Adventszeit, ein froh machendes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Weggeleit und Segen für das Jahr 2022.

Ihr

Andreas Ullrich
Pfarrer

Menschen gehen zu Gott
in ihrer Not,
flehen um Hilfe,
bitten um Glück und Brot,
um Errettung aus Krankheit,
Schuld und Tod.
So tun sie alle, alle,
Christen und Heiden.

Menschen gehen zu Gott
in Seiner Not,
finden ihn arm, geschmäht,
ohne Obdach und Brot,
sehn ihn verschlungen von Sünde,
Schwachheit und Tod.
Christen stehen bei Gott
in Seinen Leiden.

Gott geht zu allen Menschen
in ihrer Not,
sättigt den Leib und die Seele
mit Seinem Brot,
stirbt für Christen und Heiden
den Kreuzestod
und vergibt ihnen beiden.

Dietrich Bonhoeffer

Bild: Annemarie Barthel, Pfarrbriefservice.de

Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden Ja!

Gedanken nicht nur zur Jahreswende

In der Zeit zwischen den Jahren blicken viele auf das vergangene Jahr zurück und fragen sich, was wohl das neue Jahr mit sich bringen wird.

Diese Rückschau und der Ausblick können jedoch unterschiedlich aussehen, je nachdem, welche Brille ich aufhabe. Manch einer blickt zurück durch die Brille Wehmut, andere mit Groll, ein dritter mit Dankbarkeit. Auch der Ausblick kann durch die Brille Vorfreude geschehen, mit Angst oder mit Vertrauen.

Doch nicht nur zur Jahreswende liegen Rückblick und Ausschau nahe. Jede Lebenswende lädt dazu ein: Der Übergang von der Schulzeit zum Berufseinstieg, die Hochzeit, eine berufliche Veränderung oder wenn die Kinder flügge werden.

Im Vergangenen erstarren

„Starre nicht auf das, was früher war" (Jes 43,18) Egal, ob es eine gute Vergangenheit war oder schlimme Erfahrungen. Wer nur in der Vergangenheit lebt, erstarrt innerlich. So, wie Lots Frau aus der Bibel zur Salzsäule erstarrt (vgl. Gen 19,26). Der Familie gelingt die Flucht aus dem untergehenden Sodom und Gomorra. Eine bessere Zukunft ist ihnen verheißen. Doch Lots Frau blickt nicht nach vorn, sondern nur zurück und erstarrt zur Salzsäule. Sowohl die rosarote Brille auf den Blick in die Vergangenheit als auch der Groll über Verletzungen und Ungerechtigkeiten verhindern ein Leben im Hier und Jetzt. Und die Sprüche „Das hat es ja noch nie gegeben" und „So haben wir das immer gemacht" sind Todschlagargumente gegen jede Weiterentwicklung.

Ein Beispiel: Wenn mehrere Generationen unter einem Dach leben, gibt es schon mal Konflikte. Die Enkel bringen andere Ideen ins Haus und die Großeltern kommen da nicht mehr mit und schotten sich gegen alles Neue ab. Oder die jüngere Generation ist genervt, wenn die Älteren nur von früher erzählen. Doch beides hat seine Berechtigung. Die Jungen sind voller Tatendrang und wollen ihr Leben in die Hand nehmen, selbst gestalten. Und die Alten merken, dass ihnen dazu immer mehr die Kraft fehlt. Sie können nicht mehr, wie sie wollen und fühlen sich nutzlos. Indem sie ständig von früher erzählen, wollen sie eigentlich sagen: „Ich war auch mal in Saft und Kraft und hab was geschafft. Ich bin immer noch etwas wert."

Danken lässt aufleben

Was helfen kann ist wohl die passende Brille, die man in der jeweiligen Situation aufhat. Beim Blick zurück ist die Brille Dankbarkeit wohl die hilfreichste. Denn wer Danke sagt, hat vorher Liebe erfahren. Wer auf sein Leben

zurückblickt und danach forscht, wofür man Danke sagen kann, erkennt, wieviel Liebe den Lebensweg begleitet hat. Das gleiche gilt für die Jüngeren, wenn sie erkennen, wo die Eltern und Großeltern die Grundlagen dafür gelegt haben, dass sie heute ihr persönliches Leben gestalten und die Welt weiterentwickeln können.

Die Dankbarkeit in Bezug auf die Vergangenheit lässt schließlich mit Vertrauen in die Zukunft sehen. Wenn mir bewusst wird, wie und wo ich in der Vergangenheit Liebe erfahren habe, kann das Vertrauen wachsen, dass mir diese auch in Zukunft geschenkt wird.

Jahreswende schult Lebenswenden

Mit den Brillen Dankbarkeit und Vertrauen kann ich auf die Jahreswende und auch auf jede Lebenswende blicken, egal ob im Hinblick auf das persönliche Leben, das gesellschaftliche oder das kirchliche Leben. Vieles ist im Umbruch. Mit Sorge blicken manche in die Zukunft, von der sie das Gefühl haben, dass ihnen Vertrautheit und Sicherheit genommen wird, selbst wenn die Vergangenheit mit negativen Erfahrungen geprägt war.

Der Prophet Jesaja sagt im Auftrag Gottes: „Starre nicht auf das was früher war. Steh nicht stille in Vergangenem. Seht, ich mache neuen Anfang. Es hat schon begonnen. Merkt ihr es nicht?“

Weihnachten ist Neuanfang

Jedes Jahr an Weihnachten feiern wir, dass Gott einen neuen Anfang macht. Jedes neugeborene Kind kann ein Zeichen dafür sein, dass Gott die Hoffnung für die Menschheit noch nicht aufgegeben hat. Doch dieses Kind verspricht noch einen anderen Ausblick: Die Hoffnung, dass die Zukunft auch bei der letzten Lebenswende offen ist. Selbst der Wendepunkt vom Leben zum Tod ist kein Schlusspunkt, sondern ein Doppelpunkt. Mit dem kleinen Baby, auf das wir an Weihnachten blicken, haben wir Aussicht auch über den Tod hinaus.

„Dem Vergangenen Dank,
dem Kommenden Ja!“
Dag Hammarskjöld

In dieser Haltung die Jahreswende zu begehen, kann jährlich eine gute Übung sein, im Hinblick auf diese größte Lebenswende, die allen Menschen irgendwann bevorsteht. Sie übt ein in die Hoffnung, dass Gott einen neuen Anfang macht – auch nach dem Tod.

[AME]

© Bistum Münster/Achim Pohl

Alles neu in den Gemeinden

Prozess zur „Entwicklung der pastoralen Strukturen“

„Früher hat man in der Kirche keinen Platz bekommen und heute ist gähnende Leere.“ So sagte letztens eine ältere Dame. „Wie wird das erst aussehen, wenn meine Generation mal nicht mehr da ist?“ So oder ähnlich denke viele in den Gemeinden.

Das Bistum Münster belegt das Grundgefühl, dass das kirchliche Leben an Relevanz verloren hat und weiter verliert, mit Zahlen und Prognosen (siehe Tabelle rechts).

Kurz gesagt: Die kirchliche Landschaft hat sich sehr verändert und wird sich weiter ändern. Für immer weniger Katholiken mit immer weniger Seelsorgepersonal und sinkenden finanziellen Möglichkeiten kann das Gewohnte nicht aufrechterhalten werden.

Eines steht fest: Von ihm angeordnete Fusionen soll es nicht geben, so das Wort unseres Bischofs Felix Genn. Voraussichtlich wird er bis 2025, also bis zur Vollendung seines 75. Lebensjahres, Bischof von Münster sein.

Stattdessen sollen mehrere Gemeinden innerhalb eines größeren pastoralen Raumes zusammenarbeiten. Das heißt: Ein Seelsorge-

Zahlen aus dem Bistum Münster	
Katholiken Absolut	
2000	2.072.503
2020	1.797.569
2030	1.589.731
2040	1.380.069
Gottesdienstmitfeiernde	
2000	344.000
2010	228.000
2019	147.000
2020	89.010
Kirchenaustritte	
2000	7.079
2010	8.063
2018	11.442
2019	16.654
2020	12.698
2021	ca. 13.000 (bis Ende Juli)
Diözesanpriester im aktiven Dienst	
2021	380
2030	310 (bei Ruhestandseintrittsalter 75)
2030	200 (bei Ruhestandseintrittsalter 67)
2040	165 (bei Ruhestandseintrittsalter 75)
2040	100 (bei Ruhestandseintrittsalter 67)
Diakone im Hauptberuf, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten	
2020	600
2030	440
2040	250
Ständige Diakone im Zivilberuf	
2021	225
2030	180
2040	110
Finanzielle Entwicklung	
Die „Kirchensteuerkraft" wird sich bis zum Jahr 2060 im Vergleich zum Niveau von 2017 halbieren.	

Quelle: www.bistum-muenster.de

team, das künftig für mehrere Gemeinden zuständig ist, und mehr Verantwortung für engagierte Getaufte sollen in so einem pastoralen Raum Realität werden.

Hll. Brüder Ewaldi im Pastoralen Raum Steinfurt

Wie dies konkret vor Ort aussehen und gestaltet werden wird, soll vor Ort überlegt werden. Dieser Entwicklungsprozess ist jetzt in Gang gesetzt worden und soll bis Anfang 2023 abgeschlossen sein.

Für unsere Pfarrei schlägt das Bistum Münster vor, dass wir künftig gemeinsam mit den Pfarreien in Steinfurt, Horstmar, Metelen und Ochtup einen pastoralen Raum bilden werden. So ist es am 26. Oktober während einer Tagung mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Pfarreien im Kreisdekanat Steinfurt veröffentlicht worden.

In den nächsten Wochen und Monaten wird nun gemeinsam überlegt und diskutiert werden, welche räumlichen Strukturen künftig tatsächlich errichtet, und wie dort das Gemeindeleben und die Seelsorge gestaltet werden kann – mit auf Dauer weniger aktiven Christen, weniger hauptberuflich Tätigen, weniger finanziellen Mitteln, aber mehr Kooperation und Innovation. *[AME]*

WEITERE INFOS UND AKTUELLE BERICHTE

www.bistum-muenster.de/strukturprozess

„Das sind ausdrücklich nur Vorschläge. In einem partizipativen Prozess wollen wir von Ihnen hören, was Sie davon halten".
(Dr. Klaus Winterkamp, Generalvikar)

„Es wird keine weiteren, von mir verordneten, Zusammenlegungen von Pfarreien geben. Das Verhältnis der Diözesanpriester im aktiven Dienst zu den Priestern der Weltkirche in unserem Bistum soll dauerhaft ein Verhältnis von zwei Dritteln zu einem Drittel sein. Und es braucht mehr Bereitschaft zur Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien sowie zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen."
(Bischof Dr. Felix Genn)

„Die Botschaft des Infoabends am 26.10. für mich und uns: Die Strukturen werden sich in Zukunft ändern müssen, die Fakten sind eindeutig. Die fast flehende Bitte des Bistums an die Gemeinden: Gestaltet mit, macht euch Gedanken, sprecht mit den Nachbarpfarreien. Unsere Aufgabe in Pfarreiräten und Kirchenvorständen wird sein, hier engagiert mitzugestalten. Um den Menschen zu ermöglichen, ihren Glauben vor Ort zu leben, muss auf Augenhöhe zwischen Männern und Frauen, pastoralen Amtsträgern und Laien zusammen gearbeitet werden. (Clemens Hullermann, Pfarreirat)

Neue Leitungsstruktur in unseren Kitas

Seit 2010 gibt es im Bistum Münster das Verbundmodell für Kindertagesstätten als Entlastung der leitenden Pfarrer von immer größeren Verwaltungsaufgaben.

In Zusammenarbeit mit dem Bistum Münster und in Kooperation mit dem Diözesan-caritasverband sowie der Kirchengemeinde Heilige Brüder Ewaldi wurde die Aufgabenteilung zwischen Einrichtungsleitungen, Verbundleitung, dem leitenden Pfarrer und der Zentralrendantur neu geregelt. In der letzten Ausgabe des Viewaldi haben wir darüber berichtet.

Seit Juni ist Thomas Maihaus Verbundleiter unserer Kitas. Heinrich Lindenbaum vom Redaktionsteam hat ihn nun nach seiner neuen Tätigkeit befragt:

Herr Maihaus, welche Qualifikation bringen Sie für die Verbundleitung mit?

Maihaus:
Neben meiner fast 11-jährigen Tätigkeit als Leitung des St.-Bartholomäus-Kindergartens habe ich gerade in den letzten 10 Jahren viele neue Erfahrungen und Qualifikationen bekommen. Die Trägerschaft hat mir verschiedene Fortbildungschancen gegeben und so konnte ich im Bereich der pädagogischen Themen und Organisation viele Qualifikationen erlangen.

10 Jahre leitete Thomas Maihaus die Kita St. Bartholomäus. Seit dem 1. Juni hat der 43-Jährige die Verbundleitung der Kitas übernommen.

Für wen sind Sie Ansprechpartner?

Maihaus:
Ich bin Ansprechpartner für die Kolleginnen und Familien der Einrichtungen, für den Pastor, den Kirchenvorstand, die Verwaltung, die politischen Ebene in Laer und Holthausen usw. Ich kümmere mich um die Organisation der vier katholischen Einrichtungen und die Personalfragen.

Welche Ziele setzen Sie sich für Ihre Arbeit?

Maihaus:
Meine Ziele sind ganz klar. Ich möchte als Teamplayer mit den Leitungen, dem Träger und den Kollegen die bestmögliche Arbeit abliefern. Alle Einrichtungen machen gute

Arbeit und haben tolle Kolleginnen, die immer bereit sind, flexibel zu sein und für den Träger einen großen Einsatz zu zeigen.

Was wünschen Sie sich besonders für Ihre Aufgabe?

Maihaus:
Zuallererst eine gute Zusammenarbeit mit den Leitungen vor Ort, und eine weiterhin vertrauensvolle Basis mit allen beteiligten Personen, den Rückhalt der Trägerschaft. Ich wünsche mir, dass der neue Verbund Laer und Holthausen auch bald genau das ist: verbunden.

Wie sehen Sie sich bezüglich des katholischen Profils?

Maihaus:
In erster Linie sehe ich die Werte, die mir wichtig sind. Offenheit, Toleranz und Nächstenliebe. Der Mensch steht immer im Mittelpunkt des täglichen Lebens.

Eine Erziehung von Kindern ist ohne Werte nicht möglich und das christliche Leitbild dient da als hervorragende Grundlage und Eckpfeiler.

Würden Sie uns etwas über Ihre private Situation verraten?

Maihaus:
Meine Freundin und ich leben in Burgsteinfurt und haben unseren sozialen Lebensmittelpunkt dort. Vor einem Jahr haben wir ein altes Häuschen gekauft und renoviert. Es gibt immer was zu tun.

[HL]

AUF EINEN BLICK

DIE KATHOLISCHEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IN LAER & HOLTHAUSEN

Kita St.-Bartholomäus
Am Hofkamp 6, Tel. 02554 / 595
Ansprechpartnerin: Anne Damer
kita.stbartholomaeus-laer@bistum-muenster.de

Kita St.-Ewaldi
Sportallee 1, Tel. 02554 / 8345
Ansprechpartnerin: Petra Sowah
kita.stewaldi-laer@bistum-muenster.de

Henrich-Valck-Kindergarten
Kolpingweg 6, Tel. 02554 / 921599
Ansprechp.: Annegret Schulze Icking-Krafeld
Kita.henrichvalck-laer@bistum-muenster.de

Kindergarten St.-Marien
Am Blick 12, Tel. 02554 / 6645
Ansprechpartnerin: Marion Hille

Im Verbund mit eigenem Profil

Unsere Kitas stellen sich vor

Bartholomäus Kindergarten

„Das Leben ist Bewegung" (Aristoteles)

Der Kindergarten St. Bartholomäus ist eine Drei-Gruppen-Einrichtung, mit dem Angebot einer U3 Gruppe (0-3 Jahre), einer altersgemischten Gruppe (2-6 Jahren) und einer integrativ arbeitenden Kindergruppe (3-6 Jahren). Insgesamt werden 55 Kinder von 12 pädagogischen Fachkräften und zwei Praktikantinnen betreut.

Im Jahr 2013 wurde unser Kindergarten zu einem Bewegungskindergarten zertifiziert. Ziel ist es, den Kindern viel Raum für Bewegung und Sinneserfahrung zu verschaffen, um ihnen eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen. Dies bedeutet:

Bewegung als verbindlicher Baustein der Konzeption, bewegungsfreundliche Raumgestaltung, offene Bewegungsangebote, Nutzung der Sporthallen, des Sportplatzes und Zusammenarbeit mit dem Sportverein.

Im Jahr 2017 folgte das Zertifikat Pluspunkt Ernährung. Gesunde Ernährung jeden Tag mit Genuss (er)leben können.

Diese beiden Schwerpunkte werden spielerisch im Alltag verankert. Sie sollen Gesundheits- und Bildungschancen schaffen, Kinderwelten als Bewegungswelten realisieren, pädagogische Fachkräfte unterstützen, Eltern motivieren und als evaluiertes Programm verbreitet werden.

Wir wollen uns auch weiterhin mit Ihnen und Ihrem Kind weiter (fort)bewegen!

Anne Damer
(neue Einrichtungsleitung)

Ewaldi-Kindergarten

„Klein anfangen – groß ´rauskommen"

Wir sind eine katholische Kindertagesstätte für Kinder mit und ohne Behinderung. In drei Gruppen betreuen und fördern wir derzeit 53 Kinder im Alter von 0,6 - 6 Jahren.

In unserem Fokus steht das Kind in seiner ganzheitlichen Persönlichkeit. Daher unterstützen wir jedes Kind in seinen Stärken und Fähigkeiten und bieten ihm Freiraum für Neugier und das eigene Lerntempo.

Die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen und Lernimpulse erhalten. Sie lernen mit allen Sinnen – ihr Antrieb ist die Neugierde. Sie wollen sich die Welt aneignen, sie sehen, fühlen und entdecken. Sie wollen wissen, hören, spüren und begreifen. All diese Wege zum Lernen verknüpfen wir miteinander. Bewegung, Sprache, Logik, Sozialkontakte und Umwelterfahrungen sind Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen. Daneben ist bei uns natürlich auch genug Freiraum für die kreative und musische Entfaltung, für Bewegung, Spaß und Entspannung.

Eine unserer Mitarbeiterinnen hat gemeinsam mit ihrem Hund „Fibie" eine Ausbildung in tiergestützter Therapie absolviert, so dass wir den Kindern auch in diesem Bereich Angebote machen können. Dazu gehört auch die Pflege unseres Aquariums oder zeitlich befristeter Projekte wie „Stabschrecken", das Thema „Bauernhof" in Zusammenarbeit mit den Landfrauen u.v.m.

Ein wichtiger Baustein ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen und so weit wie möglich in die pädagogische Arbeit mit einbezogen werden. Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Bildungsprozesse ist uns ein wichtiges Anliegen.

Für interessierte Eltern oder die, die es werden wollen, stehen wir jederzeit nach Absprache zu Gesprächen zur Verfügung.

Petra Sowah
(Einrichtungsleitung)

Henrich-Valck Kindergarten

„Miteinander leben, voneinander lernen"

Seit August gehört der Henrich-Valck-Kindergarten mit seinen zwei Gruppen zur Trägerschaft der Kath. Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi. Bei uns werden Kinder im Alter zwischen gerade zwei und sechs Jahren betreut.

Das Kind mit all seinen Rechten, als eifriger Forscher, als soziales Wesen steht bei uns im Mittelpunkt. Es erfährt in unserer Einrichtung grundlegende christliche Werte, wie Anerkennung, Achtung, Toleranz und Geborgenheit. Im Blickpunkt befindet sich die Gesamtpersönlichkeit des Kindes, mit all seinen Bedürfnissen. Im Zentrum aller Aktivitäten stehen Erziehung, Bildung und nicht zuletzt eine gute Betreuung.

Unsere Einrichtung soll für alle Kinder ein Ort der Sicherheit, Verlässlichkeit und ein Umfeld mit vielen Anregungen sein. Die Schöpfung, insbesondere die Natur hat bei uns zum Erforschen einen hohen Stellenwert. Seit Ende 2020 dürfen wir uns „Haus der kleinen Forscher" nennen. Schon im frühen Alter möchten wir unseren Kindern Nachhaltigkeit und Regionalität nahebringen.

Interessierte Familien dürfen sich gerne bei uns melden.

Annegret Schulze Icking-Krafeld
(Einrichtungsleitung)

Kita St. Marien in Holthausen

„Aus Ich und Du entsteht ein Wir!"

Wir sind ein Team, das eine sichere Bindung zu den Kindern als Basis seiner Arbeit definiert und die ganzheitliche Förderung zum Ziel hat. Unser Integrationsgedanke schließt alle Kinder mit ein. Jedes Kind benötigt seine Zeit, hat sein eigenes Tempo, eigene Ressourcen und Interessen und wird liebevoll begleitet. Unsere Kita liegt zwischen Wiesen und Feldern im kleinen Ortsteil Holthausen. Die ländliche Umgebung bietet den Kindern viel Freiraum um in der Natur zu spielen. Die Ein-Gruppen-Einrichtung, in der 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut werden, besteht seit 1994. Von der Pampers bis zur ersten Zahnlücke erfahren die Kinder in unserer altersgemischten Gruppe eine Atmosphäre, in der sie sich wohl fühlen können und ernst genommen werden. Durch freies Spiel, offene Türen, alltägliches emphatisches Miteinander entsteht eine sehr behütete Atmosphäre. Wir verstehen uns als familienunterstützende Institution und haben die Eltern fest mit an Bord. Gelernt wird in unserem Haus mit Freude und Neugierde. Schulkindangebote, alltagintegrierte Sprachförderung, Alltagsdemokratie, Präventionsarbeit, musikalische, ästhetische und religiöse Bildungsinhalte sind fest verankert in unserer Konzeption. Gestärkt und voller Vorfreude sollen unsere Kinder die Kita verlassen, da wir glauben, dass dies eine wichtige Basis für ihren weiteren Lebensweg ist.

Marion Hille
(Einrichtungsleitung)

Veränderungen am Friedhof in Holthausen

Neue Bestattungsformen

Andrea Große Lordemann, als Kirchenvorstandsmitglied Ansprechpartnerin für den Friedhof in Holthausen, berichtet, dass es bald die Möglichkeit von weiteren Bestattungsformen geben wird.

Geplant seien Rasengräber für Urnen- und Erdbestattungen. Außerdem würden in diesem Herbst auf dem Friedhof Bäume gepflanzt, sodass künftig auch Urnen am Baum bestattet werden können. Damit käme die Kirchengemeinde dem Wunsch von Gemeindemitgliedern auf möglichst natürliche und auch pflegeleichte Grabstätten entgegen.

Im Zuge dieser Veränderungen werden auch einige Denkmäler restauriert. Zudem werden weitere Sitzgelegenheiten geschaffen.

In den letzten Jahren ist es zur guten Tradition geworden, dass die Firmanden unserer Pfarrei im Rahmen eines sozialen Dienstes mithelfen, den Friedhof zu pflegen und zu verschönern, so Andrea Große Lordemann. Für diesen Einsatz sei ihnen auch an dieser Stelle ein herzlicher Dank der Kirchengemeinde gesagt.

Alles neu im Wandel der Zeit

Veränderungen und Erneuerungen hat es auf dem Holthauser Friedhof von Anfang an gegeben. Das weiß Willi Eising zu berichten, der mit seinen 99 Jahren, davon 30 Jahre als Kirchenvorstandsmitglied bzw. Rendant, eine lange Zeit der jüngeren Geschichte der ehemals eigenständigen St.-Marien-Gemeinde miterlebt hat. Erstmals im Jahr 1265 wurde die St.-Marien-Kirche urkundlich erwähnt. Der Holthauser Friedhof ist sicher ebenso alt, auch wenn er sich nicht immer am gleichen Ort befand.

Willi Eising hat recherchiert

Willi Eising hat die Geschichte des Friedhofes aufgeschrieben. Seinen Nachforschungen zufolge begrub die Kirchengemeinde

Holthausen ihre Verstorbenen auf dem sogenannten Kirchhof, dem Patz an der nördlichen Seite der Kirche, auf dem sich heute der Spielplatz befindet.

Willi Eising berichtet: „Zu damaliger Zeit befand sich die Schule in einem Anbau an der südlichen Seite des alten Kirchturms. Sie war völlig baufällig und entsprach nicht mehr den Anforderungen. Mit dem Neubau der Schule auf dem nördlichen Teil des Kirchplatzes musste für den Friedhof ein neuer Standort gefunden werden.

In der zweiten Hälfte des vorherigen Jahrhunderts, in der Amtszeit Pastor Sulzers, wurden die Toten erstmals auf dem sogenannten Hofkamp, dem heutigen Friedhof beerdigt. Noch heute sprechen alte Leute, wenn sie den Friedhof meinen, vom „Kierkhof" aber auch vom „Hofkamp".

Zuerst wurde die östliche Seite des Friedhofs belegt. Damals wurde ausschließlich in Einzelgräbern beigesetzt. Auf einer Seite war ein kleiner Kinderfriedhof angelegt. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts gab es dann ein zweites Gräberfeld. Auch hier beerdigte man nur in Einzelgräbern, die mit hohen Denkmalsteinen versehen waren.
Ende der 1920er Jahre genügte die Anlage nicht mehr den Anforderungen. Gewünscht waren Familiengrabstätten mit mehreren Grabstellen. Amtsinhaber Pastor Ebbinghoff ließ den Friedhof vergrößern und so gestalten, wie wir ihn in seinen Grenzen heute sehen.

Mit wenigen Ausnahmen wurden fortan alle Bestattungen auf den Familiengrabstätten vorgenommen. Damit erübrigte sich der Kinderfriedhof. Bei der Neuanlage des Friedhofes vor ungefähr 150 Jahren wurde eine Baumgruppe aus Linden gepflanzt. Davor befand sich das „Gehäuse aus Baumberger Sandstein", das bis vor einigen Jahren die „Liegefigur des toten Christus" barg. In der Gemeinde wurde sie als „Heiliges Grab" bezeichnet.

Liegefigur des toten Christus in der Taufkapelle

Da die Skulptur von ungewöhnlich künstlerischer Qualität und nicht unerheblichem Wert ist, wurde sie, um sie nicht dem Verfall preiszugeben, in der Taufkapelle unserer Kirche aufgestellt.

Die an der nördlichen Seite des Friedhofs befindliche Kreuzigungsgruppe wurde in den 1930er Jahren erstellt. Auch der sogenannte „Oelberg" an der nordöstlichen Ecke gelegen, ist eine Arbeit aus der Zeit vor dem letzten Weltkrieg." [HL]

Willi Eising, Jahrgang 1922, ehemaliges Kirchenvorstandsmitglied und Rendant in Holthausen

Sternsingeraktion

Unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ steht die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2022.

Weltweit hat die Gesundheitsversorgung von Kindern schon viele Fortschritte gemacht: Während 1990 noch 12,7 Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag starben, konnte die Kindersterblichkeit bis 2015 halbiert werden. Der Anteil untergewichtiger Kinder ging im gleichen Zeitraum von 25 auf 14 Prozent zurück. In Afrika südlich der Sahara schlafen mittlerweile mehr als zwei Drittel aller Kinder unter einem imprägnierten Moskitonetz. Dadurch gingen die Malaria-Todesfälle stark zurück.

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20✳C+M+B+22

Doch trotz dieser ermutigenden Entwicklungen ist die Kindergesundheit vor allem in den Ländern des Globalen Südens stark gefährdet. Das liegt an schwachen Gesundheitssystemen und fehlender sozialer Sicherung. Bis heute hat die Hälfte der Weltbevölkerung keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung. Vor allem in Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Durchfall, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des

Klimawandels und der Corona-Pandemie gefährden die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erheblich – und sie bedrohen die Fortschritte der vergangenen Jahrzehnte.

Einsatz der Projektpartner

Gemäß der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hat jedes Kind ein Recht „auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit sowie auf Inanspruchnahme von Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten und zur Wiederherstellung der Gesundheit“. Die Partner der Sternsinger setzen sich mit vielfältigen Programmen weltweit für die Verwirklichung dieses Rechts ein. Sie begleiten Frauen während der Schwangerschaft und unterstützen sie dabei, ihren

Kindern einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen. Sie impfen Babys, behandeln Kinder und tragen mit Ernährungshilfen dazu bei, sie zu stärken und weniger krankheitsanfällig zu machen. In schulischen Gesundheitsclubs lernen Kinder, dass schon einfache Hygienemaßnahmen wie Händewaschen dazu beitragen, ihre Gesundheit zu schützen. Ihr Wissen tragen sie in ihre Familien und Dorfgemeinschaften. Die Kinder erfahren, dass sie ein Recht auf Gesundheit haben, und lernen, dieses auch einzufordern. Lehrer werden dazu befähigt, Erste Hilfe zu leisten und Kindern bei einfachen Erkrankungen zu helfen.

20*C+M+B+22

So wirkt die Hilfe der Sternsinger

Die Aktion Dreikönigssingen 2022 bringt den Sternsingern nahe, wie Kinder in Afrika unter schwierigen gesundheitlichen Bedingungen aufwachsen. Gleichzeitig zeigen die Aktionsmaterialien anhand von Beispielprojekten in Ägypten, Ghana und dem Südsudan, wo die Hilfe der Sternsinger ankommt und wie sie die Gesundheitssituation von Kindern verbessert.

Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte aus einer Region exemplarisch im Mittelpunkt der Vorbereitung auf die Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

Sternsingeraktion in Heilige Brüder Ewaldi

Wenn Du dabei sein und die Sternsingeraktion unterstützen möchtest, dann bist Du herzlich willkommen.

In Holthausen-Beerlage

Sternsingervortreffen
Donnerstag, 9. Dezember 2021, 16 Uhr
im Pfarrhaus Holthausen
Es wird der Film zur Aktion 2022 gezeigt.

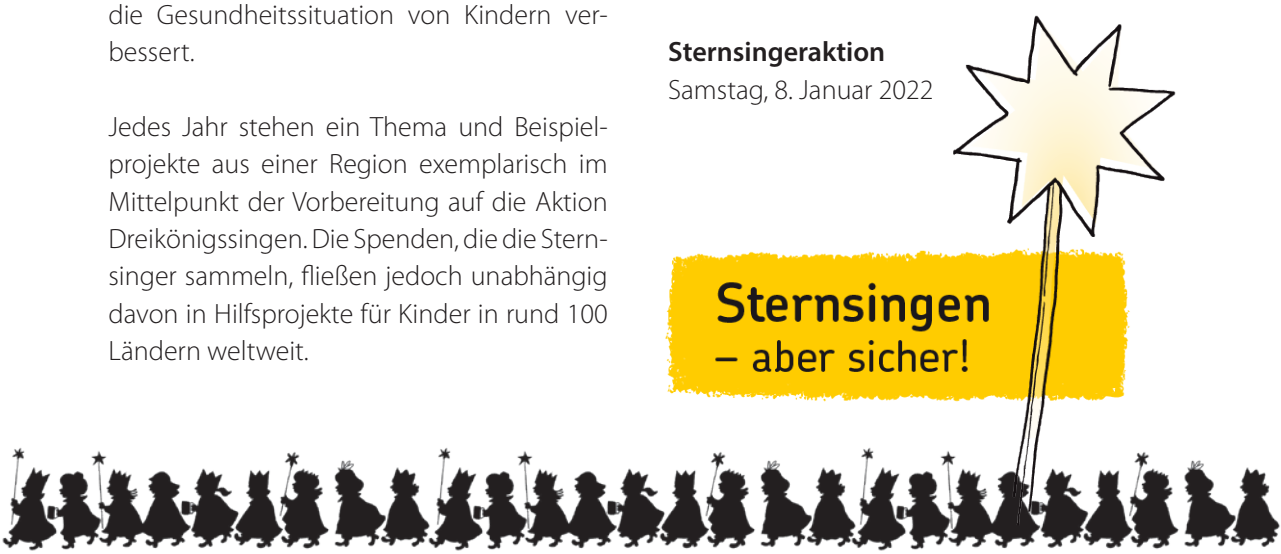
Gewänderausgabe
Freitag, 7. Januar 2022, 14.30 Uhr
in der St.-Marien-Kirche Holthausen.

Sternsingeraktion
Sonntag, 9. Januar 2022

In Laer

Sternsingervortreffen
Der Vorbereitungstermin mit den Sternfahrern aus Münster in der St.-Bartholomäus-Kirche wird noch bekannt gegeben. Ebenso der Termin für die Gewänderausgabe.

Sternsingeraktion
Samstag, 8. Januar 2022



Spielen und Ba

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com in: Pfarrbriefservice.de

Nikolaus oder Weihnachtsmann? Finde 7 Unterschiede

Früher war als Geschenkebringer zu Weihnachten das Christkind und der Bischof Nikolaus beliebt. Der Weihnachtsmann war damals noch nicht bekannt. Über den gutherzigen Nikolaus wurde besonders die Legende bekannt, nach der er einer armen Familie Goldstücke geschenkt haben soll. Und so gab es dann auch zuerst den Nikolaus als Schokoladenfigur zur Weihnachtszeit. Heute ist der Ursprung des bärtigen Mannes mit der roten Kleidung fast vergessen. An seiner Stelle warten die meisten Kinder auf Geschenke vom Weihnachtsmann.

Auf dem Rätselbild sieht man beide Schokoladenfiguren nebeneinander. Obwohl sie sich irgendwie ziemlich ähnlich sehen, gibt es doch 7 Unterschiede. Findest du sie?

(Auflösung: Kreuz auf der Mütze, Mantelsaum, Augen, Zähne, Handschuh, Hirtenstab, Flicken auf dem Sack)

steln im Advent

Bild: Christian Badel, www.kiklifax.com In: Pfarrbriefservice.de

Der Duft-Tipp: Zitroniger Weihnachtsigel

Du brauchst:
eine Zitrone, eine dickere Nadel, Gewürznelken, Streichhölzer

So geht's:
Pieke vorsichtig Löcher in die obere Hälfte (quer!) der Zitrone, außerdem ein Loch in den Knubbel, den manche Zitronen an einem Ende haben, für die Schnauze und zwei für die Augen. Dann stecke die Gewürznelken in die Löcher. Mit den Streichhölzern stellst du den Igel auf vier Beine (Löcher vorbereiten!). Der Weihnachtsigel verbreitet einen guten Duft!

Adventswaffeln

125 g Margarine, 25 bis 50 g Zucker (je nach Geschmack), 3 Eier, 1 Teelöffel Lebkuchengewürz (o. Zimt), 125 g Weizenmehl, 125 g Speisestärke, 1 Teelöffel Backpulver, ¼ l Milch

Margarine mit dem Zucker und den Eiern schaumig rühren. Lebkuchengewürz und das mit dem Backpulver und der Speisestärke vermischte Mehl löffelweise dazugeben. Mit dem Handrührgerät den Teig kräftig durchrühren. Das Waffeleisen wird vorgeheizt und ausgefettet. Nach und nach werden dann die knusprigen Waffeln gebacken. Besonders gut schmecken die noch warmen Waffeln mit Puderzucker und süßer Sahne. Wenn man die Waffeln mit Diätmargarine, Süßstoff und ohne Speisestärke zubereitet, sind sie auch für Diabetiker geeignet.

Gottesdienste an den Weihnachtstagen

Heilig Abend

14.30 Uhr Wort-Gottes-Feier für Familien, Rathausplatz Laer (AHA)

16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier für Familien, open-air am Pfarrhaus in Holthausen (AHA)

16.00 Uhr Festmesse St.-Bartholomäus-Kirche (3G)

18.00 Uhr Festmesse St.-Marien-Kirche (3G)

22.00 Uhr Christmette St.-Bartholomäus-Kirche (AHA+L)

1. Weihnachtstag

7.15 Uhr Hirtenamt St.-Bartholomäus-Kirche (AHA+L)

9.00 Uhr Festmesse St.-Marien-Kirche (AHA+L)

10.30 Uhr Festmesse St.-Bartholomäus-Kirche (AHA+L)

18.00 Uhr Andacht St.-Bartholomäus-Kirche (AHA+L)

2. Weihnachtstag

9.00 Uhr Eucharistiefeier St.-Marien-Kirche (AHA+L)

10.30 Uhr Eucharistiefeier St.-Bartholomäus-Kirche, Kindersegnung + Blasorchester (3G)

Silvester

17.00 Uhr St.-Marien-Kirche (AHA+L)

18.30 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche (AHA+L)

Neujahr

10.30 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche (AHA+L)

18.00 Uhr St.-Marien-Kirche (AHA+L)

Sonntag, 2. Januar 2022

9.00 Uhr St.-Marien-Kirche (AHA+L)

10.30 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche (AHA+L)

Adventskonzerte

Kirchenchor und La(er) Capella

So., 28.11.2021, 17.00 Uhr St.-Marien-Kirche

Blasorchester

So., 12.12.2021, 17.00 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche

Neujahrsempfang

Sonntag, 16. Januar 2022,
nach der 10.30-Uhr-Messe
im Pfarrzentrum, Königstr. 25

Mit Verabschiedung von Pater Adalbert (siehe Seite 28). Sein Nachfolger als Priester der Weltkirche beginnt voraussichtlich am 10. Januar 2022 seinen Dienst in unserer Pfarrei.

Radio- und Fernsehgottesdienste

Darüber hinaus finden Sie auf der Homepage des Bistums Münster Informationen über Radio- und Fernsehgottesdienste sowie Übertragungen im Internet.

www.bistum-muenster.de/seelsorge_corona/uebertragung_von_gottesdiensten/
oder www.kirche-und-leben.de

Haus- bzw. Krankenkommunion

In der Regel am ersten Freitag im Monat oder nach persönlicher Vereinbarung.

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro, wenn Sie die Hauskommunion empfangen möchten.

Seelsorgliche Gespräche & Beichtgelegenheiten

Nach persönlicher Vereinbarung mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin.
Kontaktdaten siehe S. 39.

Alle Gottesdienste feiern wir unter Berücksichtigung der aktuellen Vorgaben der Abstands- und Hygienemaßnahmen, im Rahmen der gesetzlichen Regelungen. Informationen über den Umgang mit dem Coronavirus im Bistum Münster finden Sie unter www.bistum-muenster.de/corona

Die hier ausgewiesenen 3G- bzw. AHA+L-Regeln sind unter Vorbehalt festgelegt analog der zu erwartenden Gottesdienstmitfeiernden. Es gelten die Regeln der dann aktuellen Corona-Schutzverordnung. Bitte beachten Sie dazu die Bekanntmachungen in der Lokalpresse und auf unserer Homepage.

Regelmäßige Gottesdienstordnung

Sonntagsgottesdienste

Sa.	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St.-Marien-Kirche
Sa.	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St.-Bartholomäus-Kirche
So.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Marien-Kirche
So.	10.30 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche

Werktagsgottesdienste

Di.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche
Mi.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Marien-Kirche
Do.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche
Fr.	08.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche

Kinderkirche

Wort-Gottes-Feier für Kinder im Kindergartenalter mit ihren Eltern. Jeden zweiten Samstag im Monat um 15.30 Uhr im Chorraum der Kirche (hinter dem Altar). Siehe auch die aktuellen Bekanntmachungen in der Lokalpresse und auf unserer Homepage.

Feste Termine

Gemeinschaftsmesse der kfd Holthausen

1. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr St.-Marien-Kirche, Holthausen

Stille Anbetung

Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag
(erster Freitag im Monat)
18.30 Uhr, St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

Mittwoch nach dem Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr, St.-Marien-Kirche, Holthausen

Taufen

Bis auf weiteres nach individueller Terminvereinbarung mit dem Pfarrbüro.

In der Regel jeweils eine Familie samstags um 15.30 Uhr oder sonntags um 11.45 Uhr.

www.katholische-kirche-laer.de

GESUNDHEIT
UND
GEBORGENHEIT.

IM CARITAS BABY HOSPITAL.
TAG FÜR TAG.
JEDE SPENDE HILFT!

IBAN
DE22 6602 0500 0303 0303 03
www.kinderhilfe-bethlehem.de

DZI Spenden-Siegel
caritas
KinderhilfeBethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.

Weihnachtsdank

Jetzt ist wieder Weihnachten.
Die Messe ist festlich, mit viel Tannengrün und Kerzen.
Die Kirche ist voll bis auf den letzten Platz,
die Lieder gehen zu Herzen...

Doch auf eine unerklärliche Weise wird mir deutlich,
dass Lieder, Musik, gute Gefühle, Festtafeln
und viele liebe Worte
noch kein Weihnachtsfest sind.
Weihnachten heißt JA sagen zu etwas,
das jenseits aller Gemütsregungen und Stimmungen liegt.

Die Welt ist nicht heil.
Aber in ebendiese gebrochene Welt hinein
ist ein Kind geboren, das man Sohn des Höchsten,
Friedensfürst und Heiland nennt.
Ich schaue es an und bete:
„Ich danke dir, Herr, dass du ohne Rücksicht auf meine
Empfindungen und Gedanken gekommen bist.
Dein Herz ist größer als das meine."

(Henri Nouwen)

© congerdesign / Pixabay.com

Milena Tombrink (rechts) vor Ort im Flutgebiet

„Ich konnte nicht nur zusehen und stillsitzen“

Beeindruckendes Engagement von Milena Tombrink für die Opfer der Flutkatastrophe in der Eifel

Berta Weishaupt, Pastoralreferentin unserer Gemeinde, war beeindruckt vom Engagement der Erzieherin ihrer Kinder und hat sie gebeten, ihre Motivation und Erfahrungen ihrer Hilfsaktion für das Viewaldi zu beschreiben. Milena Tombrink aus der Kita Laerer Löwenzahn e.V. hatte während der Flutkatastrophe im Sommer spontan vor Ort den Menschen geholfen, die plötzlich vor dem Nichts standen, und Spendenaktionen ins Leben gerufen. Auch wenn nicht jedem solch ein Engagement möglich ist, Vorbild kann sie dennoch sein. Zeigt sie doch, wie wichtig es ist, Augen und Ohren offen zu halten, sein Herz nicht zu verhärten und auch mal seinen spontanen Impulsen zu folgen. In Menschen wie ihr kann erfahrbar werden, was es heißt: „Seht ich mache neuen Anfang.“

Milena Tombrink berichtet:
Als ich am 14./15. Juli 2021 die Nachrichten sah, da konnte ich nicht nur zusehen und stillsitzen, mein Kopf und Körper haben mir sofort gesagt: fahr hin! Diese Menschen brauchen Hilfe, sowohl körperliche als auch seelische. Ich dachte: wie schlimm muss es sein alles zu verlieren? Nicht nur alles Materielle, sondern auch Erinnerungen und teilweise auch Menschen, die man geliebt hat?

Ich war erschüttert. Für mich war sofort klar, ich helfe. Da ich Urlaub hatte, konnte ich mein Vorhaben ohne Probleme umsetzen. Hätte ich keinen Urlaub gehabt, hätte ich mir Urlaub genommen. Und ich dachte mir: Wir wurden hier in Laer und Umgebung von dieser Katastrophe verschont und gar nicht weit weg haben Menschen alles verloren, da stand für mich fest: Wir müssen alle zusammenhalten und anfassen!

Im Flutgebiet vor Ort...
Meine Schwester und ich haben uns dann mit anderen Freunden zusammengeschlossen. Zu sechst sind wir mit Gerätschaften (Trecker, Anhänger etc.) ausgerüstet in die Eifel aufgebrochen, um zu helfen. Ich selbst hatte nur meine Hände als Werkzeug dabei. Wir haben uns im Marienthal niedergelassen und uns erst einen Überblick verschafft, was zu tun war. Ich habe mich erst einmal allein auf den Weg gemacht und bin von Haus zu Haus gelaufen, um zu helfen: Erst Matsch und Schlamm aus den Häusern schaufeln, später z.B. Tapeten abreißen und Estrich rausstemmen und was sonst noch so an Gröbstem anfiel, bevor an einen Wiederaufbau überhaupt zu denken war. Ich war das erste Mal knapp 2 Wochen vor Ort und später noch mehrere Wochenenden.

Die von den Wassermassen zerstörte Kita Rappelkiste

Aber da ging noch mehr, fand ich...
Als wir wieder zu Hause waren, war für uns sofort klar: Das Helfen vor Ort reicht noch nicht! Also haben meine Schwester und ich ein Spendenkonto für die 5 Familien eingerichtet, die wir vor Ort kennengelernt haben. Einige davon haben alles verloren, andere die erste Etage ihres Hauses. Für die Spendenaktion haben wir viel Werbung gemacht, z.B. in den sozialen Medien. Und wir haben bei Firmen hier vor Ort direkt angefragt. Insgesamt sind in kürzester Zeit 35.000 Euro zusammengekommen. Die Familien haben sich sehr gefreut. Zudem haben wir noch viele Sachspenden wie Möbel etc. gesammelt und den Familien gebracht.

Und noch ein bisschen mehr:
Solidarität unter Kitas...
Da ich Erzieherin bin und meinen Job liebe, war es mir ein großes Anliegen, eine Kita aus

Milena Tombrink (rechts) vor der Kita Rappelkiste

dem Flutgebiet zu unterstützen. Ich wollte besonders den Kindern helfen, die sowieso schon alles verloren hatten und nun auch noch der sichere Ort Kita und die Strukturen dort nicht mehr gegeben waren. Ich wollte unbedingt dabei helfen, dass die Kinder schnellstmöglich wieder in ihre Kita oder wenigstens in einer Notunterkunft betreut werden. Also habe ich mit der Kita Rappelkiste in Bad Neuenahr-Ahrweiler Kontakt aufgenommen und dann eine zweite Spendenaktion ins Leben gerufen. Und wieder kamen viele Spenden zusammen, mit viel Unterstützung der Menschen und Einrichtungen vor Ort und aus der Umgebung (Spendenkisten in Geschäften und Kitas, Kita-Markttag, Kita-Flohmarkt...) Die Hilfs- und Spendenbereitschaft war wirklich riesig! Und es ist ein tolles Ergebnis dabei herausgekommen: Die Kinder, Erzieher und Erzieherinnen durften sich über viele Bastel- und Gartenspielsachen freuen.

Als nächstes erhalten die fünf Familien von uns Farben und Materialien, die bereits von einer Firma gesponsort wurden.

Mein Fazit...

Das Ausmaß in der Realität zu sehen, war erschreckend. Die Bilder werden immer in meinem Kopf bleiben. Die Trauer, der Schock, die Hilflosigkeit der Menschen zu sehen und ihre Geschichten und Erlebnisse der Flutnacht zu hören, haben mich tief berührt und waren meine Motivation, erst vor Ort zu helfen und später noch mehr zu tun und Spenden zu organisieren.

Aber zu sehen, was schon vor Ort alles bewegt worden ist, war auch unglaublich toll. Jeder hilft mit und fasst mit an. Das Zusammengehörigkeitsgefühl vor Ort war unglaublich. Alle haben mitgeholfen, jeder hat jeden unterstützt. Hand in Hand haben wir tagelang alle zusammen viel bewegt. Tolle Freundschaften sind dabei entstanden. Es ist das Gefühl entstanden, gemeinsam können wir alles schaffen.

Viele Menschen haben mir vor der Reise in die Eifel von meinem Vorhaben abgeraten. Sie haben mir gesagt, ich soll nicht fahren, es sei zu gefährlich, du kannst doch sowieso nichts helfen oder du wirst mit den Eindrücken nicht zurechtkommen, du kannst ja nicht mal einen Horrorfilm sehen. Ich muss sagen, nichts von dem, was die anderen gesagt haben, hat sich bestätigt. Ich bereue keine einzige Sekunde, dorthin gefahren zu sein und bin für diese Erfahrung unglaublich dankbar. Sie hat mich persönlich sehr gestärkt und ich habe an Mut dazugewonnen. Auch ich als einzelne Person kann viel bewirken und nicht nur die Firmen oder prominente Menschen.

Abschied & Neubeginn

Zum Jahresende wechseln Pastoralreferentin Anne-Marie Eising und Pater Adalbert Mantubu die Stelle. Lesen Sie dazu ihre eigenen Worte:

Pater Adalbert

Seit 2017 habe ich gerne hier in Laer, Holthausen und auf der Beerlage für Sie als Priester meinen Dienst getan. Doch für mich als Ordenspriester ist auch die Gemeinschaft mit meinen Mitbrüdern, den Arnsteiner Patern, wichtig, die in Werne ihre Niederlassung haben. Künftig werde ich daher in der St.-Marien-Gemeinde in Lünen meinen Dienst tun. So kann ich im Kloster meiner Gemeinschaft wohnen, das Ordensleben pflegen und gleichzeitig für die neue Gemeinde da sein, die dann nur 15 km entfernt liegt.

Als ich nach Laer gezogen bin, musste ich zunächst erst einmal die Gemeinde und vor allem noch weiter Deutsch und natürlich auch die Mentalität im Münsterland kennen lernen. Außerdem galt es, mir meine kleine Wohnung einzurichten, denn als Ordensmann hatte ich ja keinen eigenen Hausstand. Bei all dem haben mich einige Gemeindemitglieder sehr unterstützt.

Laer ist und bleibt meine Heimstadt in Deutschland. Dafür sage ich vielen Dank für all das, was jeder und jede von euch für mich war und bleiben soll. Verabschiedet werde ich aus der Gemeinde im Rahmen des Neujahrsempfangs am 16. Januar 2022.

Anne-Marie Eising

In den letzten dreieinhalb Jahren war ich gerne für Sie und mit Ihnen hier in der Pfarrei als Pastoralreferentin tätig. Dennoch habe ich mich entschlossen, mich mit nun 53 Jahren doch noch einmal beruflich zu verändern und werde ab dem 1. Januar in den beiden Pfarreien St.-Mariä-Himmelfahrt, Ahaus und St.-Mariä-Himmelfahrt, Alstätte und Ottenstein tätig sein.

Künftig werden im ganzen Bistum größere pastorale Räume entstehen (siehe S. 8-10). In Ahaus gibt es diesen mit den beiden Gemeinden faktisch jetzt schon. Es wird überall ganz neu überlegt werden müssen, wie das Gemeindeleben gestaltet und verantwortet werden kann. Dabei wird es vor allem auch um die Frage gehen, wie sich das Miteinander von hauptberuflich Tätigen und engagierten Getauften verändern muss. Ein wichtiger Aspekt wird dabei die Begleitung und Qualifizierung dieser Engagierten sein. Diese Entwicklungen möchte ich gerne aktiv mitgestalten.

Vor allem liegt mir die Katechese, die Glaubensvertiefung und spirituelle Begleitung Erwachsener am Herzen. Dabei ist mir wichtig, innerhalb eines Seelsorgeteams wieder verantwortlich und mitgestaltend tätig sein zu können. Meine Ideen dazu habe ich der Personalabteilung des Bistums mitgeteilt, die mir nun angeboten hat, zum Jahreswechsel die Stelle in Ahaus anzutreten.

Am dritten Advent werde ich noch einmal den Predigtdienst übernehmen. Zum Schluss der 10.30 Uhr-Messe am 12. Dezember erfolgt eine kurze Corona-konforme Verabschiedung in der Kirche.

Ein kompletter Abschied aus Laer wird es allerdings nicht werden. Ich kann weiterhin hier wohnen bleiben, was meine Mutter sehr freut, wegen der ich ja auch nach Laer gezogen bin.

Silbernes Priesterjubiläum

Am 15. August, dem Festtag Maria Himmelfahrt, konnte unser Gemeindepfarrer Andreas Ullrich mit dreimonatiger Verspätung sein silbernes Priesterjubiläum in angemessenem Rahmen feiern.

Den Festgottesdienst auf dem Alten Friedhof an der Darfelder Straße zelebrierte er mit seinem Kollegen Pater Adalbert Mantubu. Auch Pfarrer Hans-Peter Marker als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde hat diesen Gottesdienst in ökumenischer Verbundenheit mitgefeiert.

Neben den zahlreichen Gottesdienstbesuchern waren die Fahnenabordnungen der Schützenvereine, der Feuerwehr und anderer örtlicher Gruppen anwesend, die zum festlichen Charakter des Hochamtes beitrugen.

Im Rahmen dieses Gottesdienstes dankte der Pfarreiratsvorsitzende Clemens Hullerman Pfarrer Andreas Ullrich für die zwar nicht immer einfache, aber doch sehr konstruktive Zusammenarbeit in der Gemeinde und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass noch viele gemeinsame Jahre vor Gemeinde und Pfarrer Ullrich lägen. [RFH]

Silbernes Prie

Vereinigte Schützenbruderschaft Laer

Schützenbruderschaft St. Georg Holthausen-Beerlage

Diakon Matthias Fraune

Vorsitzender des Pfarreirates Clemens Hullermann
und Martina Rickmann-Eierhoff

Andreas große Bockhorn und Sybille Höner
vom Kirchenvorstand

Heimatverein Laer

sterjubiläum

Bürgermeister Manfred Kluthe

Landjugend

Kräuterweihe

Messe

Kirchenchor

Fotos © Hendrik Zellerhoff

Pfarreirats- und Kirchenvorstands-wahl

„Weil uns die Kirche vor Ort nicht egal ist“

Unter diesem Motto fanden am 06. und 07. November 2021 die Kirchenvorstands- und Pfarreiratswahlen statt. Gewählt haben die Wahlberechtigten unserer Pfarrei folgende Kandidaten:

Kirchenvorstand

In den Kirchenvorstand wurden gewählt (in alphabetischer Reihenfolge): Petra Efker, Andreas große Bockhorn, Benedikt Niehues und Daniel Stegemann. Die Wahlbeteiligung lag bei 6,10 %.

Weiterhin gehören dem Kirchenvorstand die Mitglieder an, die 2018 für sechs Jahre gewählt wurden: Frank Blomberg, Sybille Höner, Hubertus Lengers und Andrea Große Lordemann.

Die nichtgewählten Mitglieder Birgit Pries und Markus Tietmeyer verbleiben automatisch auf der Reserveliste und rücken bei vorzeitigem Ausscheiden eines jetzt gewählten Mitgliedes gemäß dem Stimmenanteil nach.

Der Kirchenvorstand besteht aus dem Pfarrer und den gewählten Laien der Kirchengemeinde. Er trifft eigenverantwortlich Entscheidungen beispielsweise über finanzielle Ausgaben, Bauvorhaben, Immobilienverwaltung, den Betrieb von Kindergärten, die Einstellung von Mitarbeitern aller Einrichtungen, Angelegenheiten des Friedhofes, Vermögensanlagen und vieles mehr.

Neu im Kirchenvorstand:

Petra Efker

Benedikt Niehues

Andreas große Bockhorn

Daniel Stegemann

Pfarreirat

In den Pfarreirat wurden folgende 12 Vertreter und Vertreterinnen gewählt, die in den kommenden vier Jahren das gemeindliche Leben mitgestalten werden:

Ulrich Brebaum, Tobias Bußkamp, Elisabeth Efker, Ruth Feldhaus-Hermes, Maria Hagemann, Silke Himker, Marianne Holstein, Clemens Hullermann, Jürgen Kleene, Sarah Niehaus, Andrea Peuker Hilbt und Barbara Röwekamp. Die Wahlbeteiligung lag bei 5,86 %.

Der Pfarreirat dient dem Aufbau einer lebendigen Pfarrei und der Verwirklichung

des Heils- und Weltauftrags der Kirche. Gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer und dem Pastoralteam ist es Aufgabe des Pfarreirates, das pastorale Wirken entsprechend den Herausforderungen in der Pfarrei so zu entwickeln und zu gestalten, dass die Kirche in den Lebensräumen und -welten der Menschen wirksam präsent ist.

Es tut gut, dass sich in unserer Pfarrgemeinde immer wieder Frauen und Männer bereiterklären, sich uneigennützig einzubringen, denn in Zukunft werden noch mehr Aufgaben und Verantwortungen von engagierten Getauften wahrgenommen bzw. erfüllt werden müssen. Mit ihrem Engagement in den Gremien der Mitverantwortung der Pfarrei können sie ihre Taufberufung leben und die Chance nutzen, ihr Potential für einen lebendigen Glauben in der Pfarrei einzubringen. *[HL]*

Die Mitglieder des Pfarreirates:

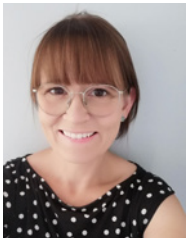
Ulrich Brebaum

Tobias Bußkamp

Elisabeth Efker

Ruth Feldhaus-Hermes

Maria Hagemann


Silke Himker

Marianne Holstein

Clemens Hullermann

Jürgen Kleene

Sarah Niehaus

Andrea Peuker Hilbt

Barbara Röwekamp

Nähmaschinen-projekt von Pater Adalbert

Unterstützung für das Berufsbildungs-zentrum „Tondisa Ebale“ in Kinshasa, Kongo.

Pater Adalbert, Arnsteiner Pater und seit 2017 Priester unserer Gemeinde, machte die Viewaldi-Redaktion auf ein Hilfsprojekt im Kongo aufmerksam, das ihm seit Jahren sehr am Herzen liegt. Statt Geschenke zu seiner Verabschiedung Ende des Jahres bittet er um Unterstützung für das Berufsbildungs-zentrum Tondisa Ebale in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo.

Konkret geht es darum, mit Nähmaschinen alleinerziehenden jungen Müttern eine Perspektive zu eröffnen, damit sie selbst-

Pater Adalbert (rechts) vor ca. 15 Jahren in Tondisa Ebale, wo er als Novize, also während seiner Ordensausbildung, lesen und schreiben unterrichtet hat.

ständig für den Lebensunterhalt ihrer jungen Familie sorgen können.

Pater Adalbert berichtet:

„Meine Ordensgemeinschaft trägt ursprünglich den Namen Sacres – Coeurs de Jesus et de Marie et de l'Adoration perpetuelle du très saint Sacrément de l'Altar. Zu Deutsch: „Heiligsten Herzen Jesu und Mariens und der ewigen Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes.“ Sie wurde 1817 von Pierre Coudrin und Henriette Aymer de la Chevalerie in Frankreich gegründet. Noch heute leben wir nach unsrem Leitwort: „Die Liebe Gottes betrachten, leben und verkünden". Das kommt im Symbol unseres Ordens zum Ausdruck, in den zwei verbundenen Herzen Jesu und Mariens.

Auch in Deutschland hat unser Orden einige Niederlassungen: In Münster, Werne an der Lippe, Koblenz und in Berlin. Da in Arnstein die erste Niederlassung in Deutschland entstand, nennt uns der Volksmund auch Arnsteiner Patres. Wir sind eine internationale Gemeinschaft. Im Jahr 1953 kamen die ersten unserer Missionare in die Demokratische Republik Kongo.

Die meisten von uns arbeiten in der Seelsorge: in Pfarreien, Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen, in der geistlichen Begleitung und in der Bildungsarbeit. Insbesondere liegt uns am Herzen, dass Kinder weltweit, Jungen und Mädchen, eine unentgeltliche Schul- und Berufsausbildung erhalten.

Diesem Ziel dient auch das Berufsbildungs-zentrum Tondisa Ebale in Kinshasa. Das Wort Tondisa heißt in Lingala, einer nationalen

Das Berufsbildungszentrum Tondisa Ebale in Kinshasa

Sprache: nachfüllen oder auffüllen. Das Wort Ebale bedeutet: See oder Fluss. Dieser Name soll deutlich machen, dass wir die Kinder, die bisher in ihrem Leben noch keine oder wenig Bildung genossen haben, wie einen See mit Wissen, Kenntnissen und Fertigkeiten füllen wollen.

In Tondisa Ebale werden Jungen und Mädchen auf künftige Berufe in ihrem Leben vorbereitet. Dort gibt es verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten: Als erstes steht die Alphabetisierung, also lesen und schreiben zu lernen als grundlegende Voraussetzung für weiteres Lernen. Ich selbst habe als Novize in diesem Bereich in Tondisa Ebale unterrichtet. Weiter gibt es Ausbildungsgänge zum Mechaniker, zum Tischler oder zum Maurer. Auch der Führerschein kann erworben werden. Große Bedeutung hat auch das Nähen.

Nähmaschinen für alleinerziehende junge Mütter

Mit unserem Nähmaschinenprojet möchten wir besonders die Mädchen unterstützen, die im Kongo wenig Rechte haben und unter besonders schwierigen Lebensverhältnissen leiden. Sehr häufig bekommen sie in sehr jungen Jahren mehrere Kinder, deren Väter oft unbekannt sind und keinerlei Verantwortung übernehmen. Die Mütter sind allein gelassen und auf einen Verdienst angewiesen. Wir wollen diesen Mädchen und jungen Frauen die Chance auf eine Ausbildung geben und sie im Nähen unterrichten. Nach erfolgreichem Abschluss stellen wir ihnen eine Nähmaschine zur Verfügung, auf der sie zuhause arbeiten können und mit den fertigen Textilien Geld zum Lebensunterhalt verdienen."

Kollekte zum Abschied

Wenn Sie den Kauf von Nähmaschinen und damit alleinerziehende junge Mütter im Kongo unterstützen möchten, dann können Sie Ihre Spende überweisen auf das Konto des Ordens, der auch Spendenbescheinigungen ausstellt. Auch die Kollekte während der Gottesdienste am 15./16. Januar 2022 ist zugunsten dieses Projekts. *[AME]*

You-Tube-Film über das Berufsbildungszentrum Tondisa Ebale
www.youtube.com/watch?v=3jfeQw4WqDA

Homepage der Arnsteiner Patres
www.arnsteiner-patres.de

Spendenkonto der Arnsteiner Patres
SWITFT/BIC: NASS DE 55
IBAN: DE86 5105 0015 0656 1200 10
Verwendungsz.: Pater Adalbert SS.CC - Tondisa Ebale

Neueröffnung der Tagespflege SenTa

Seit Anfang September 2021 hat die neue Seniorentagespflege-Einrichtung (SenTa) der Domus Caritas in Laer ihre Türen geöffnet. Zwölf Tagespflegeplätze werden in dem Gebäude an der Straße „Im Rolevinckhof 1“ auf einer Fläche von mehr als 200 Quadratmetern angeboten.

Die Räumlichkeiten umfassen eine helle Wohnküche, ein gemütliches Wohnzimmer, einen Ruheraum, einen weiteren Therapie- bzw. Ruheraum sowie ein rollstuhlgerechtes, barrierefreies Badezimmer und verschiedene Außenterrassen.

Die Gäste der SenTa verbringen einen strukturierten Tagesablauf mit verschiedenen Aktivitäten, die auf Seniorinnen und Senioren abgestimmt sind, die Unterstützung benötigen oder sich Abwechslung im Alltag wünschen. Gleichzeitig werden Angehörige entlastet. Die Gäste können wählen, ob sie jeden Tag oder nur einzelne Tage in die SenTa kommen und ob sie einen Fahrdienst in Anspruch nehmen möchten.

Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück in der Wohnküche. Dem schließen sich die Zeitungsrunde und verschiedene Beschäftigungsangebote an. Nach dem gemeinsamen Mittagessen – dieses wird von der Küche des St.-Gertrudis-Hauses in Horstmar geliefert – können sich die Gäste zu einer Pause in die gemütlichen Ruhezimmer zurückziehen. Dem anschließenden Kaffeetrinken folgen dann weitere Angebote wie Sitzgymnastik oder Gesellschaftsspiele.

Mit der SenTa in Laer eröffnet die Domus Caritas gGmbH nach den Tagespflege-Einrichtungen in Steinfurt-Borghorst, Altenberge und Horstmar bereits seine vierte Tagespflege und kann dadurch seine langjährigen Erfahrungen mit der Organisation und Konzeption dieser teilstationären Pflegeform in die neue Einrichtung einfließen lassen. Die Tagespflege kann mit jedem Pflegegrad, aber auch ohne Pflegebedürftigkeit, besucht werden.

Bei allen Fragen, unter anderem zu den Kosten und zu den möglichen Leistungen der Pflegeversicherung, steht Ihnen die Leiterin der SenTa in Laer, Nicole Thiemann, gerne zur Verfügung. *[HL]*

Tagespflege SenTa
Domus Caritas GmbH
Leiterin Nicole Thiemann
Im Rolevinckhof 1
Tel.: 02552 / 913-8820
E-Mail: senta.laer@caritas-steinfurt.de

www.caritasverband-steinfurt.de

Taufen

Namen sind nur in der gedruckten Ausgabe verfügbar. Laut DSVGO dürfen diese nicht im Internet veröffentlicht werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Trauungen

Ehejubiläen

Erstkommunion

Alle Daten aus dem Zeitraum vom 01.11.2020 bis 31.10.2021

Verstorbene unserer Gemeinde*

02.11.2020	Helene Uhlenbrock	79 Jahre
09.11.2020	Monika Stumme	76 Jahre
15.11.2020	Bernhard Jungfermann	62 Jahre
16.11.2020	Wolfgang Sohlbach	74 Jahre
29.11.2020	Klaus Sporea	77 Jahre
14.12.2020	Heiner Röttgermann	72 Jahre
29.12.2020	Fritz-Karl Mensing	71 Jahre
30.12.2020	Aloysius Thies	73 Jahre
01.01.2021	Johanna Fiebig	77 Jahre
05.01.2021	Waltraud Löffeld	78 Jahre
07.01.2021	Felix Cordes	93 Jahre
18.01.2021	Josef Lorenbeck	65 Jahre
21.01.2021	Maria Harenbrock	75 Jahre
21.01.2021	Margarete Brinks	79 Jahre
24.01.2021	Agnes Gleis	89 Jahre
03.02.2021	Dr. Bruno Grenzheuser	84 Jahre
11.02.2021	Magdalene Kottmann	95 Jahre
16.02.2021	Hubert Küper	74 Jahre
01.03.2021	Rita Gerdener	65 Jahre
07.03.2021	Josef Kottmann	80 Jahre
15.03.2021	Christa Schlömer	73 Jahre
17.03.2021	Gerd Engelhardt	76 Jahre
19.03.2021	Maria Viefhues	85 Jahre
26.03.2021	Hildegard Voß-Segbert	92 Jahre
08.04.2021	Rudolf Lengers	76 Jahre
17.04.2021	Elisabeth Schmitz	94 Jahre
18.04.2021	Paul Strotmann	80 Jahre
23.04.2021	Theo Diekrup	81 Jahre
29.04.2021	Wilhelm Heimann	72 Jahre
30.04.2021	Rolf Urban	80 Jahre
07.05.2021	Maria Termathe	88 Jahre
16.05.2021	Norbert Terstegge	80 Jahre
03.06.2021	Gerrit Thiemann	72 Jahre
04.06.2021	Heinz Thiemann	84 Jahre
08.06.2021	Elisabeth Scheipers	81 Jahre
08.06.2021	Paul Heuing	84 Jahre
20.06.2021	Ludger Ueding	82 Jahre
26.06.2021	Heidemarie Lackamp	77 Jahre
29.06.2021	Lydia Fraune	38 Jahre
03.07.2021	Heinrich Schürhoff	90 Jahre
03.07.2021	Josefa Bölling	71 Jahre
15.07.2021	Paula Berkenkopf	91 Jahre
05.08.2021	Alfons Grüner	90 Jahre
10.08.2021	Hedwig Homann	101 Jahre
12.08.2021	Hubert Medding	89 Jahre
19.08.2021	Antonia Abstiens	90 Jahre
20.08.2021	Inge Schmitz	80 Jahre
31.08.2021	Heinrich Kampschulte	93 Jahre
31.08.2021	Alfred Glünz	83 Jahre
06.09.2021	Maria Blanke	89 Jahre
22.09.2021	Ingrid Beckmann	77 Jahre
24.09.2021	Christine Engmann	84 Jahre
01.10.2021	Theo Wehmeyer	81 Jahre
04.10.2021	Ludwig Hilgenbrinck	92 Jahre
18.10.2021	Heinz Kuse	91 Jahre
23.10.2021	Alfred Hessmann	85 Jahre

* Im Zeitraum vom 01.11.2020 bis 31.10.2021

Kontakte

PASTORALE MITARBEITER*INNEN

Pfarrer Andreas Ullrich
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287
E-Mail: ullrich@bistum-muenster.de

Pater Adalbert Mantubu
(bis 31.12.2021)
Kamp 11, Tel.: 0162 / 2070321
E-Mail: Adalbertmfiyolo@gmail.com

Pastoralreferentin Anne-Marie Eising
(bis 31.12.2021)
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 913755
E-Mail: eising-am@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Berta Weishaupt (50 %)
Königstr. 25 (Pfarrzentrum), Tel.: 02554 / 9199504
E-Mail: weishaupt@bistum-muenster.de

PFARRBÜRO

Sonja Tietmeyer, Irmgard Böckenholt
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287, Fax.: 6179
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 11 Uhr, Do.: 14.30 – 17.00 Uhr

FILIALBÜRO

Borghof 14, Tel.: 02554 / 380, Fax: 6625
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Di.: 10 – 12 Uhr, Do.: 16 – 18 Uhr

PFARRZENTREN
(Raumbuchungen über das Pfarrbüro)

Pfarrzentrum Laer
Königstr. 25, Tel.: 02554 / 919647
Hausmeister: Jürgen Kleene
Tel.: 0170 / 5272761

Pfarrhaus Holthausen
Borghof 14, Tel.: 02554 / 380
Hausmeister: Jürgen Kleene
Tel.: 0170 / 5272761

www.katholische-kirche-laer.de

KÜSTER

Jürgen Kleene
St.-Bartholomäus-Kirche
Tel.: 0170 / 5272761

Markus Lammers
St.-Marien-Kirche
Tel.: 02554 / 6371 oder 0151 / 22920074

PFARRBÜCHEREIEN

KÖB St. Bartholomäus
Königstraße 25 (Pfarrzentum Laer)
Tel.: 02554 / 1430
E-Mail: buecherei-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mi. 16 – 18 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

Bücherei St. Marien
Borghof 14, Holthausen
Tel.: 02554 / 380
E-Mail: buecherei-holthausen@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Sa. 17.45 – 18.45 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

KINDERGÄRTEN

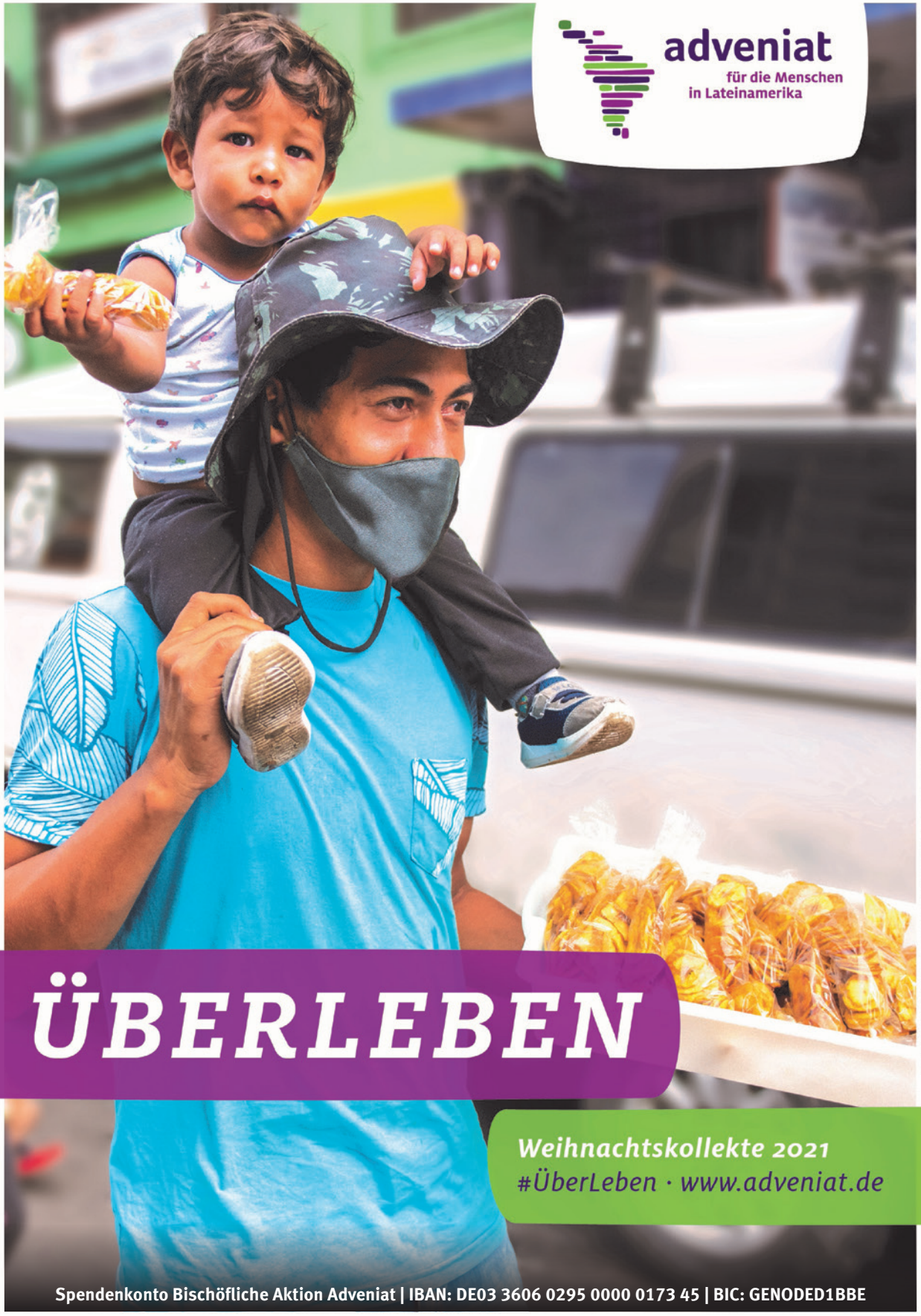
Verbundleitung: Thomas Maihaus
Borghof 14, 48366 Laer-Holthausen
Tel.: 0170 1205243
E-Mail: maihaus-t@bistum-muenster.de
www.step.kreis-steinfurt.de

Kindergarten St. Bartholomäus
Leitung: Anne Damer
Am Hofkamp 6, Tel.: 02554 / 595
E-Mail:
Kita.stbartholomaeus-laer@bistum-muenster.de

St.-Ewaldi-Kindergarten
Leitung: Petra Sowah
Sportallee 1, Tel.: 02554 / 8345
E-Mail: kita.stewaldi-laer@bistum-muenster.de

Henrich-Valck-Kindergarten
Leitung: Annegret Schulze Icking-Krafeld
Kolpingweg 6, Tel.: 02554 / 921599
E-Mail:
kita.henrichvalck-laer@bistum-muenster.de

Kindergarten St. Marien
Leitung: Marion Hille
Am Blick 12, Holthausen, Tel.: 02554 / 6645
E-Mail:
kita.stmarien-holthausen@bistum-muenster.de



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

ÜBERLEBEN

Weihnachtskollekte 2021
#ÜberLeben · www.adveniat.de

Jesus Parra, Flüchtling aus Venezuela, mit seinem Sohn in Manaus. - Foto: Florian Kopp/Adveniat

Spendenkonto Bischöfliche Aktion Adveniat | IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 | BIC: GENODED1BBE